**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 14 (1906)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vaturheilfunde fordert, muß unendlich viel Schaden anrichten (Verzögerung lebensrettender Operationen). Daß die Naturheilfundigen nicht ernsthaft als berusene Berater der Kranken gelten können, geht aus ihrer völlig mangelshaften Ausbildung (zehnmonatliche Kurse!) klar hervor. Kann man in zehn Monaten Schlosser oder Uhrmacher werden? Gewiß nicht, Arzt aber noch viel weniger! Was die Naturheilkundigen durch Aufklärung über persönliche Gesundheitspflege Gutes leisten, das

verderben sie durch ihre Agitation gegen erprobte und segensreiche Einrichtungen der öffentlichen Hygiene (z. B. Schukpockensumfung). Der Redner schloß seine lehrreichen und troß des scharfen Betonens seines Standpunktes doch ruhig und sachlich vorgetragenen Ausführungen mit dem Bunsche, es möchte die Ueberzeugung sich überall verbreiten, daß in der sogenanten übertrieben verherrlichten Naturheilmethode eine große Gefahr für das Volk liege.

## Militärische Beförderungen.

Folgende zur freiwilligen Hülfe in enger Beziehung stehende Offiziere sind kürzlich vom Bundesrat zu Majoren befördert worden: Hr. Hullen, Territorialarzt V, Basel. Hr. Hullen, D. Baumgartner, Territorialarzt IV, Gerliswyl.

Hr. Herm. de Giacomi, Rommandant der Umsbulanz 37, Bern,

Hr. Hotm. v. Mutach, Kommandant der Umsbulanz 12, Bern

Hr. Berwaltungshauptm. A. Stettler, Bern.

### Aus dem Vereinsleben.

333

Die Direktion des schweizerischen Koten Kreuzes hat am 21. Dezember 1905 in Often Sitzung gehalten. Bon den Verhandlungen dürften die folgenden ein weiteres Publikum interessieren.

- 1. Entsprechend dem start vermehrten Geldverschr des schweizerischen Roten Kreuzes wurde ein besonderes Reglement über das Rechnungswesen des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz durchberaten und angenommen, das bestimmte Grundsätze aufstellt jowohl sür die laufende Berwaltung als für das Kapitalvermögen. Die Aufbewahrung und Berwaltung des letztern erfolgt durch die Kantonalbant von Bern ohne Berechnung einer besondern Gebühr.
- 2. Im engern Anschluß an die bisherigen Bestimmungen über das Zentralsefretariat für freiwilligen Sanitätsdienst wurde ein neues Organisationsereglement jür das Zentralsefretariat des Noten Kreuzes erlassen.
- 3. Als vom Roten Kreuz gewählte Mitglieder des Samariter=Bundesvorstandes wurden gewählt die Herren: Dr. W. Sahli, Dr. Henne-Bisius und Dr. K. Forster in Bern.
- 4. Die durch 2 Mitglieder der Direktion vorgenommene Revision der Rasse und Buch

haltung hat ein vollständig zufriedenstellendes Resultat ergeben.

- 5. Den neuen Statuten des schweizerischen Samariterbundes wurde die nachgesuchte Genehmigung erteilt.
- 6. Die Statuten der luzernischen Samaritervereine Rain, Emmen und Rothenburg, die sich als Zweigsvereine dem schweizerischen Roten Kreuz auschließen wollen, werden genehmigt und die Aufnahme demsgemäß beschlossen.
- 7. Bon einem Testamentsauszug der Frl. Elise Affolter, gewesene Gutsbesitzerin in Deschberg, durch den dem schweizerischen Roten Kreuz ein Legat von Fr. 10,000 zufällt, wird mit großer Bestriedigung und herzlicher Dankbarkeit gegen die hochherzige Testatorin Kenntnis genommen.
- 8. In Neuenburg sind Verhandlungen im Gang betreffend Gründung einer Rot-Rreuz-Pflege erinnenschule für die romanische Schweiz. Detaillierte und verbindliche Mitteilungen darüber liegen zur Zeit noch nicht vor, so daß die Direftion zu bestimmtern Beschlüssen feine Veranlassung hat. Dagegen versichert sie den Zweigverein Neuenburg vom Roten Kreuz durch Annahme einer motivierten Tagesordnung des lebhaften Interesses an seinen Plänen.

9. Schließlich wird davon Mitteilung gemacht, daß in der Gegend von Bil (St. Gallen), in Herisau, in Frauenfeld und zwischen Rorschach und Romans-horn die Bildung von Zweigvereinen vom Roten Kreuz angestrebt werde und zum Teil schon vollendet sei.

Vom Koten Kreuz im Kanton Luzern. (Einges.) Die Tätigkeit dieser wohltätigen Institution geht ganz im stillen vor sich, stets aber der großen Aufgabe bewußt, die noch der Ausbildung harrt.

Kriens, Malters, Horw haben ihre Samariter-Krankenpflegekurse beendigt, und überall war die Teilnahme eine sehr erfreuliche.

Emmen hat an 13 Albenden einen von mehr als 50 Samaritern und Krankenpflegerinnen besuchten Repetitionskurs hinter sich, und schon arbeitet man wieder daran, einen praktischen Kurs sür Improvissationsarbeiten ins Leben zu rufen.

In Lungern hat soeben ein Krankenpflegefurs begonnen.

Nach der erfolgten Ausschiung der kantonalen Samaritervereinigung hat sich Luzern mit über 500 Mitgliedern dem schweizerischen Roten Kreuz direkt angeschlossen, Rain mit 50 Mitgliedern solgte nach, Emmen schloß sich mit 175 und Rothenburg mit 40 Mitgliedern an; eine Anzahl neuer Beitritte stehen bevor.

Es fann mit Genugtuung konstatiert werden, daß Sinn und Sympathie für das Rote Kreuz zu wachsen beginnen.

Wir möchten unsere Samaritervereine ganz besonders auf den großen Wert der Repetitionsfurse, der praktischen lebungen im Transport aufmerksam machen. Die jährliche Abhaltung von neuen Samariter und Krankenpflegekursen ist, strenge genommen, nicht nötig, sür viele Sektionen auf dem Lande geradezu unmöglich, weil stets die gleichen Lehrkräfte in Unspruch genommen werden müssen, und ein Bedürsnis in diesem Sinne ist nicht vorhanden.

Das gilt jogar auch für die Stadt Luzern, und so hat denn diese Seftion beschlossen, mit Beginn des nächsten Jahres Repetitionskurse sür Herren und Damen ins Leben zu rusen. Hierbei wird das Welernte wieder aufgestischt, weiter ausgebildet und das einzelne Mitglied in reger Tätigkeit gehalten; nicht die große Jahl der Mitglieder, sondern die weitgehendste persönliche Ausbildung des einzelnen Mitgliedes ist sür die Leistungsfähigkeit der Seftion grundlegend.

Recht viele Passiwnitglieder und Gönner erhöhen aber die Lebenssähigkeit der einzelnen Sektionen, und jede Samariterin und jeder Samariter sollte sich zur Aufgabe machen, dem Verein zum neuen Jahr mindestens ein Passiwnitglied zuzusühren!

Wer sich um das Samariterwesen interessiert, sollte nicht ermangeln, das offizielle Organ "Das Rote K reuz" zu abonnieren; in seiner neuen Gestalt, die es mit dem begonnenen Jahre angenommen hat, wird es ein lesenswertes Blatt werden, und der Abonnementspreis ist ein mäßiger.

Die ganz erstaunlichen Leistungen, die das japanische Rote Kreuz im jüngsten Kriege zu verzeichnen hat, müssen jedem Menschensreunde das Herz öffnen, und wir fönnen nicht genug stets wieder erwähnen, daß die Organisation der freiwilligen Hülfe in unserm lieben Baterlande erst ganz fleine Anfänge ausweist und daß es der Mitwirfung aller bedarf, das geplante große Werf nationaler Nächstenliebe auf den vorhandenen Grundlagen auszubauen und lebenskräftig zu gestalten.

Schließt euch, jung und alt, Frauen und Männer, an ans schweizerische Note Kreuz, auf daß wir gut ausgerüftet und ausgebildet werden für die Unglücksund Krankentage des täglichen Lebens sowohl, als für die schweren Zeiten, die in einem Kriegsfalle uns nicht erspart bleiben würden.

Das Rote Krenz im Kanton St. Gallen. (Mitgeteilt.) Anjangs November 1905 hatten sich in der Bierbrauerei "Stocken" in Bruggen eine Anzahl Merzte, sowie Mitglieder von Militärsanitäts= und Samaritervereinen aus verschiedenen Gemeinden der Bezirfe Rorschach, Tablat, St. Gallen, Goßau und Wil zur Beratung der Frage der Gründung neuer Zweigvereine vom Roten Kreuz zusammen= gesunden.

Nach allseitiger Aussprache kam diese Versammlung einhellig zum Schlusse, der Bevölkerung der beiden Gemeinden Tablat und Straubenzell, resp. den dorstigen Samariters und Militärsamitätsvereinen zu empsehlen, sich dem Rotskreuzs-Verein St. Gallen anzuschließen, und im sernern sei die Gründung von zwei neuen Zweigvereinen, wovon der eine sich in Hauptsachen auf Gemeinden westlich und der andere größtenteils auf solche östlich der Sitter ausdehnen soll, unverzüglich an die Hand zu nehmen.

Sonntag den 3. Dezember hat nun in Flawil zum Zwecke der weitern Versolgung dieser Angelegenheit bereits eine von Vertretern der Ortschaften Goßau, Flawil, Degersheim, Niederuzwil, Oberuzwil und Wil besuchte Versammlung stattgesunden. Zu derselben waren auch Abgeordnete des Rot-Kreuz-Vereins St. Gallen eingeladen und erschienen. Nachdem Herr Sanitätsmajor Dr. med. M. Gonzenbach, St. Gallen, zum Tagespräsidenten ernannt worden war, wurde definitiv die Gründung eines auf die vorgenannten sechs Orte sich ausdehnenden Zweigvereins mit Sis in Flawil beschlossen und ein Statutenentwurf hiersür aufgestellt. Die Tause dieser neuen Schöpfung wurde noch verschoben und soll dieselbe einer ersten Hauptsversammlung des Vereins vorbehalten bleiben.

Dagegen bestellte die Versammlung vorläufig ein provisorisches Komitee aus nachbezeichneten Herren:

Goğan: Dr. med. Ih. Römer: Flawil: Realsichrer Ruest, Dr. med. Hans Gegner, Dr. med. B. Bille; Degersheim: Dr. med. Karl Ripler, Friedrich Nater: Niederuzwil: Dr. med. J. B. Frei, E. Biget; Oberuzwil: Dr. med. U. Hartsmann; Bil: Dr. med. J. Meienberger, Dr. med. D. Steger.

An die Spige dieses Komitees beriefen die anwesenden Gemeindevertreter Herrn Dr. med. Hans
Gegner. Das Komitee wird, um darüber näher zu
beraten, wie in Sachen weiter vorgegangen werden
soll, sich in den nächsten Tagen besammeln; den einzelnen Mitgliedern desselben sällt vorab die Aufgabe
zu, in ihren Bohngemeinden Mitglieder für diesen
Zweigverein vom Roten Kreuz zu sammeln und hierfür
die einzelnen Personenkreise über den Zweck der Drs
ganisation zu orientieren und aufzuklären.

Für Sonntag den 28. Januar ist zur definitiven Konstituierung eine große Bersammlung in Flawis in Aussicht genommen.

Möge der Appell in den Gemeinden von gutem Ersolge begleitet sein! Bildet doch die neu ins Leben gerusene Institution ein Glied des schweizerischen Roten Kreuzes, das als ein nationales Werk, als eine Schöpfung echt vaterländischer Nächstenliebe bezeichnet werden darf, deren werktätige Unterstützung sir die weitesten Kreise des Schweizervolfes eine Ehrensache ist.

Feldübung der Sanitätshülfskolonne Bürich, Sonntag den 29. Oftober 1905. Supposition: Ein abziehender Truppenkörper läßt auf dem Hauptverbandplat in Affoltern bei Zürich 20 Verswundete zurück. Vom leitenden Arzt erhält die in Zürich organisierte Sanitätshükfskolonne den Befehl, sür Abholung und Verbringung der Verwundeten nach dem Militärspital im Schulhaus Klingenstraße, Zürich III, besorgt zu sein.

Unter Leitung des Herrn Schurter rüfteten die männlichen Mitglieder der Hülfskolonne an den Abenden des 26., 27. und 28. Oftober vier von verschiedenen Firmen der Stadt uns zur Verfügung gestellte Wagen zum Verwundetentransport her.

Abteilung 1. Sonntag den 29. Oftober marsichierten unter der Leitung von Hüssischerer Nüßli 2 Herren und 18 Damen mit 20 Patienten (Jüngslinge und Knaben) beim Hotel Zentral in Zürich I um 9 30 Uhr ab und begaben sich nach Nisoltern bei Zürich. Nach einer furzen Rast wurde in der Kegelsbahn der "Krone" eine Lagerstätte aus Stroh hersgerichtet und um 11 Uhr wurde mit der Besorgung

der Verletzten begonnen. Rach  $11^4/_2$  Uhr war der letzte Verwundete zum Transport bereit.

Abteilung 2 (Wagentransport) bestand aus 22 Männern. Unter Leitung von Sülfslehrer Schurter wurde punkt 11 Uhr vom lebungslokal der Hulfs= folonne (alte Gasfabrif, Zürich III) mit den 4 Wagen abgefahren, und wurde das Ziel 11 45 Uhr erreicht. Nach einstündiger Pause (Mittagessen) wurde mit dem Auflad der Patienten begonnen, und um 1 20 Uhr war der lette versorgt. 1 35 Uhr sette sich die Kolonne in Bewegung, durch die Ortichaft Affoltern und über den Berg nach Söngg, Ankunft 2 15 Uhr. In Söngg war durch Mitglieder der Hulfstolonne eine fleine Berpflegungsstation eingerichtet worden, und es erhielt jeder Patient ein Glas Tee, jowie eine beife Burft mit Brot. Ilm 2 35 Ilhr erging der Befehl zur Abfahrt. Es wurde, um etwaige Zusammenstöße mit dem Tram zu vermeiden, der etwas weitere Weg der Limmat entlang eingeschlagen. 3 45 Uhr trafen die Wagen beim Notspital (Turnhalle an der Klingenstraße, Zürich III) 1 ein, und das Abladen konnte beginnen. Die Abrüftung und Rückgabe der Wagen wurde Montag den 30. Oftober vollzogen.

Abteilung 3. Die Ginrichtung des Notipitales wurde um 1 15 Uhr unter Leitung der Hülfslehrer Beng und Bollinger mit 4 herren und 16 Damen begonnen, und war 3 30 Uhr vollendet. Gleich beim Eintritt in die Turnhalle war das Empfangszimmer, in welchem Namen und Wohnort des Verwundeten. sowie die Art der Verletzung notiert und allfällige Wertsachen in Verwahrung genommen wurden. Auf das Empfangszimmer folgte das Verbandzimmer, ausgerüstet mit Operationstisch, Verbandzeug 20. 20. Hierauf fam der Kranfensaal mit 20 improvisierten Betten. Leider mußte schon mährend der lebung ein verunfalltes Mitglied der Sülfstolonne dem Notipital überwiesen werden; ein weiterer "wirklicher" Patient (Anabe) folgte. Ilm 4 15 Uhr wurde der lette Patient eingeliefert und gelagert und die zahlreichen Zuschauer erhielten die Erlaubnis zur Besichtigung des Spitals. Der Notspital war um 4 45 Uhr von den Verwunbeten geräumt und der Raum in Ordnung gebracht. Teilnehmer: 34 Männer, 28 Damen, 20 Berwundete, total: 82. Um 5 30 Uhr wurde im "Drahtschmidli" von Herrn Dr. Kahnt und Hülfslehrer Lieber Kritik abgehalten. Herr Dr. Kahnt iprach sich über den Berlauf der liebung lobend aus. Er rühmte die Einrichtung der Wagen und sprach über die zu Tage getretene Bünftlichfeit und Disziplin seine volle Bu friedenheit aus. Auch Herr Lieber war mit der Nebung fehr zufrieden, und sprach sich über die heutigen Leiftungen der Sülfstolonne anerkennend aus.

Der Uebung wohnten bei: Herr Oberstlt. Dr. Leuch, Divisionsarzt VI, Zürich, Herr Major Dr. Kahnt,

Territorialarzt VI, Kloten, Herr Frmiger, Zürich, als Bertreter des zürcherischen Hülfsvereins für schweizerische Wehrmänner.

Feldübung des Hamaritervereins Gattikon-Langnau. Supposition: Eine Schülerreise wird auf dem Wege nach Schnabel und Hochwacht von einem mit Langholz beladenen Wagen, dem die Bremsvorrichtungen versagen, überrascht, was zehn Schwerverwundete zur Folge hat.

Die Samariter von Langnan und Gattikon werden zur Hülfeleistung aufgerusen.

Sonntag 8. Oftober, mittags 1 Uhr, sammesten sich die Samariter beim alten Schulhaus Langnan zur Abhaltung der geplanten größern Feldübung.

Es waren anwesend: 21 Samariterinnen, 10 Samariter und 13 Knaben (Verwundete). Die Leitung der Nebung war in Händen unseres Nebungsleiters, Herrn Gwerder, welcher sogleich die Einteilung vornahm. Als Kritifer wurde gewonnen Herr Dr. Schlatter in Abliswil.

- 1. Abteilung, Unfallort Straßenabhang der Bergstraße (Schnabelitraße). Dem Notverbändplaß wurden 17 Damen zugeteilt. Dieselben marschierten vom Sammelplaß ab um 1½ Uhr und begannen die Arbeit mit Ankunft um 2 Uhr. Die Berwundeten wurden vom Straßenbord weggetragen auf den Notverbandplaß, eine nächst der Unfallstätte gelegene ebene kleinere Biese. Hier beschäftigten sich nun eistig die Samariterinnen mit Ankegen der Notverbände, meistenzteils mit improvisiertem Berbandmaterial. Der letzte Berwundete war um 31,4 Uhr zum Transport bereit. Chef: Frl. Schöchli.
- 2. Abteilung. Wagentransport. Terielde bestund auß 9 Männern. Es wurden errichtet: 1 Leiterwagen für 6 liegend zu Transportierende, 1 Stoßfarren und 1 fleiner Vierräderwagen für je 1 liegend und 1 Stoßsfarren für 1 jigend zu Transportierenden. Dieje Arbeit begann um 1½ Uhr und war beendet um 3½ Uhr. Der erste Transport ging um 2½ Uhr von der Unsiallstätte ab und die letzen Verwundeten ver Requisitions-Leiterwagen um 3 Uhr 40 Minuten. Ehef: 3. Richterich.
- 3. Abteilung. Notspital konnte in einer benachsbarten großen Scheune eingerichtet werden, indem in der Nähe sonst kein passendes Lokal zu haben war, und der Unsallort eine Stunde vom Dorse entsernt ist. Dem Notspital waren 4 Damen zugeteilt und die Einrichtung um 1½ Uhr begonnen und beendet um 3½ Uhr. Es wurden Lagerstätten sür 10 Schwersvernundete aus requirierten Strohmatratzen hergerichtet, Wolldeden und Leintsicher aus der Nachbarschaft hersbeigeschaftt. Die ersten Verwundeten kamen um 2 Uhr 40 Minnten und die letzten um 4 Uhr im Notspital

an. Hier wurden die Notverbände unter Aufficht des Arztes entsernt und die richtigen Spitalverbände ansgelegt. Chej: Frl. Lina Boghart.

Auf ihren Lagerstätten wurde den Simulanten als Erwärmung heißer Tee überreicht. Hierauf machte Herr Dr. Schlatter die Runde von einem (Bett) Lager Jum andern und fragte jeweilen die betreffenden Samariter ab über die Behandlung der Patienten. Um 5 Uhr war die Examinierung vorbei und es solgte die Räumung des Notspitals und Abrüstung der Transportmittel.

Um 5 Uhr 20 Minuten war somit Schluß der Arbeit und nun war eine Erquickung nötig. Im naheliegenden Bauernhause einer gastfreundlichen Samariterin schmeckte und ein einfaches Abendbrot bei Wurst und Most vortrefflich, auch den Simulanten ließen wir ein Abendessen zufommen. Run hielt Herr Dr. Schlatter noch furze Kritif. Er rügte, daß die Unglücksstätte etwas zu langsam geräumt worden sei, auch hätte er lieber geschen, wenn die Samariter durch Marm hätten in Kenntnis gesett werden fönnen, was bei einer solchen Uebung natürlicher ausgesehen bätte. Im weitern lobte er die ausgeführten Arbeiten fämt= licher Abteilungen, der Not- sowohl wie der Spitalverbände, auch die Transportmittel gefielen sehr gut und bewährten sich vortresslich; auch über die Einrichtung des Notipitals iprach er sein Lob aus. Der Bräfident danfte dem Herrn Kritifer bestens für seine Belehrungen, mit der Hoffnung, den vorgefommenen Unregelmäßigfeiten bei weitern Uebungen möglichit entgegentreten zu fönnen. J. R.

Feldübung am Tößstock, Sonntag den 3. September 1905. Der Samariterverein Bald hat gemeinsam mit den Samaritervereinen Fisch enthal, Hinwil, Rüti und dem Militärsanitätsverein Bald Rüti eine größere Feldübung abgehalten.

Der Uebung lag die Supposition eines Erdschlipses, zirka 8 km von Wald entsernt, zu Grunde, wobei 8 Holzarbeiter ichwer und 10 leicht verwundet wurden.

Sammlung der Teilnehmer: 11 Uhr in Bald. Der Appell gab folgenden Bestand:

Samariterverein Bald 2 Männer u. 13 Frauen
" Hijchenthal 4 " " 4 "
" Hinti 5 " " 10 "
" Mitti 2 " " 4 "
Militärjanitätsverein

Berwundete Knaben 18

41 Männer u. 31 Frauen Total 72.

Abteilung 1 (19 Männer) marschierte 111/4 Uhr vom Besammlungsort ab und erstellte in der Nähe des Unsallortes die zum Transport notwendigen Tragbahren und 2 Mequisitionssuhrwerke, 1 Leiters und 1 Brückenwagen sür 8 liegend und 10 sitzend Verwundete. Chef: J. Schärer, Sanitätswachtmeister.

Abteilung 2 (3 Männer und 28 Frauen) besgannen um  $1^4/_2$  Uhr mit der Besorgung der Berswundeten. Ende derselben um 3 Uhr. Anfunst des ersten Wagens im Notspital um 4 Uhr, des zweiten um  $4^4/_2$  Uhr. Ches: A. Gras.

Abteilung 3 (Notspital) 1 Mann und 3 Frauen. Die Errichtung des Notspitals in der Turnhalle Wald begann um  $12^4/_2$  Uhr und war beendigt  $2^4/_2$  Uhr. Die Berwundeten wurden zum größten Teil auf Strohmatten gelagert. Chef: Lyner, Gärtner, Sanitätssoldat.

Die Abrüftung und Mückgabe der Wagen war um 5 Uhr vollzogen.

Tas Notipital war um 5½ Uhr von Verwundeten geräumt und der Raum in Ordnung gebracht. Kritik durch die Herren Aerzte Dr. Kuhn und Dr. Zeller. Der Verlauf der Uebung war im allgemeinen ein günstiger. Lobend wurde besonders die praktische Einsrichtung des Notipitals und des Brückenwagens hervorgehoben, getadelt die etwas weit auseinander liegenden Patienten und die etwas lange Zeit dis zum Abmarsch des ersten Verwundetentransportes. Schluß der Uebung 6 Uhr.

Thalwil. Bom Samariterverein Thalwil veran staltet, begann Donnerstag 21. September 1905 im Schwandel Schulhaus der V. Samariterfurs mit 15 Teilnehmern, 4 Herren und 11 Damen. Der Besuch der Uebungen war verhältnismäßig ein befriedigender und betrug ca. 90%; ausgetreten sind im Laufe des Ruries 2 Teilnehmer, die übrigen haben denselben bis zum Schluß mitgemacht. Unter Leitung des herrn Dr. med. Schönholzer für den theoretischen und herrn C. King für den praftischen Teil, wurde der Unter richtsplan an Hand des "Lehrbuches für die schweiz. Sanitätsmannschaft" durchgeführt in 13 theoretischen Toppelstunden und 13 doppelstündigen praktischen Uebungen; dabei eingerechnet Repetitionsstunden und M. F. Borpriffung.

horm. (Eingej.) Mit dem Kürzerwerden der Tage ist wieder die Zeit gefommen, wo die Vereine ihre Tätigkeit von neuem entsalten. Um verslossenen Sonntag hat Horw seinen Samariterkurs beendigt, der unter der strammen Leitung des Vereinspräsidenten, Herrn Aegerter, von 41 Personen besucht wurde.

Herr Dr. Eberhardt erteilte den Unterricht. Die Schlufprüfung gab den Beweis, daß allseitig tüchtig gearbeitet wurde und ein reger Giser vorhanden war. Mit diesem Aurse ist wieder neues Leben in unsere eingeschlummerte Samariterarbeit gebracht worden, 37 Teilnehmer erhielten den Samariterausweis.

Die Schlufsprüfung war übersichtlich organisiert, bot dem zahlreich anwesenden Publikum ein klares Vild, und der Vertreter des Noten Kreuzes konnte seine Bestriedigung ausdrücken; eine flott improvisierte Tragbare wurde ganz besonders lobend erwähnt und die Worte der scharsen Kritik bezogen sich auf solche Punkte, die nur durch viele llebung vervollkommnet werden können — waren also nicht als Vorwurf, sondern als Ausmanterung aufzusassen.

Auch unsere Behörde ließ sich vertreten, Herr Matssherr Studhalter richtete warme Worte an die Answesenden, die Feldmusik verschönerte die Feier mit ihren flotten Weisen, und die Vertreter der Samariterssettionen von Luzern, Ariens und Emmen, sowie Kursteilnehmer und Publikum verließen mit Bestiedisgung die anregende bescheidene Feier.

Feldübung der Hamaritervereine Burgdorf und Uynigen in Grasenscheuren. Am 22. St tober, um 12½, Uhr, begaben sich der Leitende, Herr Dr. Ganguillet, Präsident der Settion Emmenthal vom Roten Kreuz in Burgdorf, und der Berichterstatter nach Grasenscheuren, um die Refognoßzierung vorzusehmen. Die Samariter von Bynigen und Burgdorf solgten um 1½, Uhr.

Der Appell ergab die Anwesenheit von 31 Teilnehmern, nämlich von Wynigen 6 Männer und 4 Frauen, von Burgdorf 10 Männer, 11 Frauen.

Borerst wurden drei Gruppen gebildet, von denen die eine — zunächst ohne eine besondere Annahme — in der Einfahrt der großen Scheune ein Notspital vorbereitete (11 Frauen, 1 Herr), eine zweite eine Labestation zurechtmachte (4 Tamen), in welcher Tee gesocht wurde und die dritte (14 Herren) allerlei Transportmittel improvisierte, wobei die Angaben im "Noten Areuz" als Wegleitung dienten. Es wurden hergestellt: 1 Seilgeslechttragbahre, 1 Mantelbahre, 1 Sackbahre, 1 Tragesnebel, 2 Schleisenbahren, 1 Stuhltrage, 1 Näderbahre aus einem Handwagen — jpäter wurde ein Brückenwagen zur Ausnahme von 2 Tragsbahren und drei Leichtverwundeten eingerichtet.

Um 2%/4 Uhr wurde befannt gegeben, daß da, wo die Eisenbahn auf hohem Damm an einem Walde vorbeisührt, ein Unglück geschehen sei, wobei es am Damm und im Walde zahlreiche Berwundete gegeben habe. Sosort eilte die Männergruppe mit den improvisierten Transportmitteln an die Unglückstelle, wo 14 Berwundete, meist mit schwerzermalmten untern Wliedmaßen herumlagen. Sie wurden sorgfältig gesammelt, provisorisch verbunden und nach dem Notspital gesührt, wobei verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden waren, namentlich beim Schleisen das steile Dammbord himmter.

Im Spital wurden die Verletten registriert, gelabt und mit Dreiecktuchverbänden versehen, auf Strohbetten (Säcke mit Stroh gestopft) gelagert und gedeckt.

Chef der Transportabteilung: Herr Gymnasiallehrer Merz; der Spitalabteilung: Pfr. Frifart, Präsident der Seftion Wynigen.

Ilm 3 Uhr konnten die ersten Verwundeten geborgen werden, um  $3^3/_4$  Uhr waren sie gelagert und die Verbände von Herrn Dr. Ganguillet untersucht, um 4 Uhr wurden einzelne auf die Vagen verladen. Um  $4^1/_2$  Uhr war die Uebung beendet, um 5 Uhr alles abgerüstet. Einige Phasen, wie das Schleifen, das "Umbetten" u. j. w., wurden wiederholt.

Die Kritik fand anschließend in der Wirtschaft "Sommerhaus" statt, wo man noch einige Minuten fröhlich beisammen war. Herr Dr. Ganguillet fand Berschiedenes auszuseten. Im allgemeinen haben ihn die Improvisationen recht befriedigt, auch der Transport ging prompt, nur allzu rasch und deshalb zu wenig sorgfältig von statten. Im Rotspital herrschte zu wenig Ordnung. Man nuß die Verwundeten sofort bei Ankunft zunächst provisorisch unterbringen, sie dann, je nach der Schwere der Fälle in aller Rube definitiv einreihen und besorgen, sonst gibt's ein Durcheinander. Die Verbände wurden im allgemeinen richtig angelegt. Die lebung hat sich dank dem Entgegen= fommen des Gutsbesitzers von Grafenscheuren und dem guten Willen aller zu einer fehr lehrreichen gestaltet und wenn auch vieles nicht war, wie es sein sollte, jo haben alle doch viel gelernt und dazu sind wir ja jehließlich zusammengefommen. H. M.

Der **Hamariterverband Schwanden** (Glarus) veranstaltete unter der sehr bewährten Leitung von Herrn Dr. med. Wäthrich vom 27. Oftober—23. Desember den 5. Samariterfurs, der von 26 Mitgliedern, 15 Herren und 11 Damen, besucht war. Damit versband sich ein Wiederhotungsfurs, an dem sich 7 Herren und 10 Damen beteiligten. Als Hüsselfstehrer wurden Frt. Berta Hug, Krantenschweiter, und Herr C. Kägigewonnen. An dem Examen, das am 23. Dezember

stattgesunden, war als Experte Herr Dr. med. von Tscharner, Glarus, anwesend, der sich über die Leistungen sehr besriedigend aussprach.

Bir wünschen den neuen Mitgliedern viel (Blück und treues Zusammenhalten. Dem Kursleiter, Herrn Dr. med. Wüthrich, und den Hülfslehrern sei für ihr freundliches Entgegenkommen an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen. B. H.

Schweizerischer Militär-Sanitäts-Verein, Gektion Basel. In diesem Jahre ist ein Viertelsjahrhundert vergangen, seitdem die Seftion Basel des schweizerischen Militärsanitätsvereins gegründet wurde. In Feier des Ereignisses und in Verbindung mit der Delegiertenversammlung des schweizerischen Militärsanitätsvereins soll in Basel am 12. und 13. Mai 1906 ein sestlicher Tag abgehalten werden, dessen Programm u. s. w. demnächst zur Veröffentlichung gelangt.

Zur Organisation ber Jubiläumsfeier haben sich am 15. Januar folgende Momitees gebildet:

Festpräsident: Cberittt. Dr. Rart Bohny.

Bizepräsident: Eduard Zimmermann. I. Sefretär: Ulr. Labhard. II. Sefretär: Ferd. Benfert.

Finanzkomitec: Präsident: Major Dr. Paulvon der Mühll. Bizepräsident: Jacques Gautichi. Unterhaltungskomitec: Präsident: Henden. Dr. Ernst Niebergall. Bizepräsident: Sptm. Dr. Gans Empfangskomitec: Präsident: Hotm. Dr. Hans

Karcher, Bizepräsient: Math. Dürr. Onartierkomitee: Präsident: Major Dr. Schetty. Bizepräsident: Jean Belser.

Ansstellungskomitee: Brajident: Hoten. Dr. Theodor Edlin. Bizeprajident: Ernft Umftein.

Preskomitee: Prajident: Hauptm. Dr. Reinhold Günther. Bizeprajident: Samuel Schaffner. Wirtschaftskomitee: Prajident: Johann Gürtler.

Bigepräfident: Ed. Duthaler.

Die verschiedenen Komitees haben ihre Wirksamkeit mit dem 16. Januar begonnen.

# An die Vorstände der Zweigvereine vom Roten Kreuz.

Am 20. Dezember 1905 jind die übtichen Jahresberichtsformulare an die Präsidenten der Rot-Areuz-Zweigvereine versendet worden. Wir erlauben uns, auch an dieser Stelle daran zu erinnern, daß die Formulare dis spätestens Ende Februar vollständig ausgefüllt in den Händen des Unterzeichneten sein müssen.

Wir möchten deshalb die Vereinsvorständehöflichst und dringend ersuchen, für eine rechtzeitige und forrette Einsendung der Vereinsberichte besorgt sein zu wollen.

Bern, 20. Januar 1906.

Bentralfekretariat des Roten Arenges.